

Mit Graf Waldersee in China

# Mit Graf Waldersee in China

Tagebuchaufzeichnungen

von

Fedor von Rauch

Mit 3 Skizzen und 10 Anlagen



Berlin

F. Fontane & Co.

1907



Alle Rechte  
vor allem das der Übersetzung  
vorbehalten

---

 VORWORT
 

---

## Vorwort.

---

Die Veröffentlichung des vorliegenden Tagebuches fand ihre Anregung in einer Korrespondenz zwischen Herrn Generalfeldmarschall Grafen von Waldersee und mir im Jahre 1902.

Eine von mir an den Grafen gerichtete Anfrage über die Eventualität einer solchen Publikation beantwortete der Feldmarschall wie nachstehend:

*»Hannover, den 23. April 1902.*

*... Dein Brief vom 18. kam hier an, als die Wogen etwas hoch gingen und mir die Zeit sehr bemessen war, so daß ich erst heute dazu komme, Dir zu antworten.*

*Gegen ein Buch wie das beabsichtigte ist an sich wohl nichts einzuwenden, falls es so geschrieben ist, daß mir daraus keine Weiterungen erwachsen können; es muß daher mit feinem Takt geschrieben sein und ist es, wenn ich die Widmung annehmen soll, natürlich zuvor durchzulesen. . . . .*

*... Was den Band anlangt, der sich auf Prinz Tschun bezieht, so kann da meine Durchsicht auch nichts helfen, da ich von dieser Episode nicht viel weiß. Über die Friedensunterhandlungen von Deiner Seite zu schreiben, kann bedenklich sein; es ist da*

*unbedingt zu vermeiden, daß Tatsachen, die Du bei mir gehört haben könntest, und die man als Dienstgeheimnis ansehen muß, in die Öffentlichkeit kommen.*

*Für China wünsche ich Dir viel Erfolg . . . . .*

*. . . . . Alfred W.*

Zum überwiegenden Teil ist dieses Tagebuch (Band I) dann von dem verewigten Feldmarschall durchgesehen und mit Annotationen bzw. Streichungen bedacht worden. Diese Glossen aus dem Stift des Grafen Waldersee erscheinen in Kursivschrift am Rande des Textes oder als Fußnoten, bei entsprechender Einklammerung des Originaltextes in eckigen Klammern, wie auch die persönlich gezeichneten Befehle, Verordnungen und dergleichen im Text in Kursivschrift wiedergegeben sind.

Noch während der Revision des Originalmanuskriptes ist der Feldmarschall aus dem Zeitlichen geschieden, ohne die beantragte Widmung der Monographie an seine Person schriftlich angenommen zu haben.

Mit der Veröffentlichung ist absichtlich eine Reihe von Jahren gewartet worden. Durch Veröffentlichungen von anderen Seiten aus der Fülle des Materials, welches die Chinaexpedition ergab und zeitigte, heraus, ist nunmehr der Publikation vieler Geschehnisse die leidige Spitze genommen worden, die in jener Zeit bei Erwähnung des einen oder des anderen Begebnisses oder persönlicher Momente auf dieser oder jener Seite hätte Anstoß, vielleicht Ärgernis erregen können.

München, Dezember 1906.

**Der Verfasser.**